



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

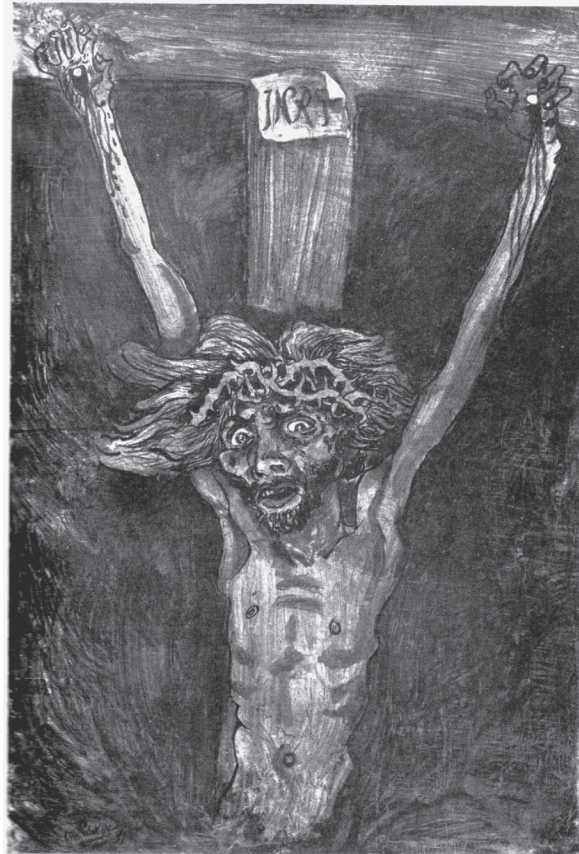
*Passion, Kreuzigung und Auferstehung Christi*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Passion, Kreuzigung und Auferstehung Christi



Otto Pankok: Mein Gott, mein Gott,  
warum hast du mich verlassen (1933/34)

Judith Krasselt-Maier, Leipzig

**Klasse:** 9/10

**Dauer:** 12 Stunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

**Inhalt:** Warum wurde Jesus gekreuzigt? Wer wurde in der Antike gekreuzigt? Was bedeutete es, am Kreuz zu sterben? Wie wird das Geschehen um Jesu Tod in den Evangelien dargestellt? Lässt sich der Prozess um Jesu Hinrichtung rekonstruieren? Was wissen wir wirklich über das, was damals geschah? Was sagt die Forschung zum Prozess Jesu? Was bedeuten Jesu Tod und Auferstehung für uns?

## *Fachliche Hinweise*

### *Die Kreuzigung – in der Antike eine weitverbreitete Hinrichtungsart*

Die Kreuzigung war in der Antike eine weitverbreitete Hinrichtungsart. Vorrangig Sklaven, Schwerverbrecher und Hochverräter verurteilten die Römer zum Tod am Kreuz. Römische Bürger durften von Rechts wegen nicht gekreuzigt werden. Die Kreuzigung galt deshalb als schmachvoller Sklaventod. Die Gekreuzigten litten stunden-, manchmal tagelang. Der Tod durch Ersticken, Kreislaufkollaps oder Herzversagen trat in der Regel innerhalb von drei Tagen ein. Ihm gingen Durst, Wundbrand und Verkrampfung der Atemmuskulatur voraus.

### *Der Prozess Jesu*

Was geschah damals, als Jesus in Jerusalem einzog, verhaftet wurde und am Kreuz starb? „Der Prozess Jesu ist vermutlich der meistdiskutierte Fall der Kriminalgeschichte.“<sup>1</sup>

Bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts, selbst nach dem Holocaust, so resümiert Wolfgang Reinbold, schien die Sache klar zu sein. „Die Juden hatten, so sagten die Christen, den Messias getötet und damit ihr Schicksal besiegelt.“<sup>2</sup> Die Passionsgeschichten in den Evangelien formulieren es (scheinbar) eindeutig. Die jüdischen Hohepriester, Ältesten und Schriftgelehrten waren entschlossen, Jesus zum Tode zu verurteilen (Mk, 14,64; Mt 27,1; Lk 22,2), die jüdische Volksmenge verlangte Jesu Kreuzigung (Mk 15,13; Mt 27,22–23; Lk 23,21; Lk 23,23; Joh 19,15). Pilatus, der versuchte, Jesus zu retten, beugte sich dem von jüdischer Seite ausgehenden Druck (Mk 15,15; Mt 27,26; Lk 23,25; Joh 19,16).

Zweifel an der historischen Richtigkeit dieser Darstellung und Verweise auf die antijüdische Polemik in den Evangelien, die vor allem von jüdischen Theologen vorgebracht wurden, fanden erst Ende der 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts im Kontext des beginnenden jüdisch-christlichen Dialogs Gehör. Auf „Golgatha beginnt ein ununterbrochener Kreuzweg, eine unsagbar traurige Leidensgeschichte von Blut und Tränen, die erst in Auschwitz endet. – Endet? Hoffentlich!“<sup>3</sup>.

Wer sich mit dem Kreuzestod Jesu befasst, darf die Evangelien nicht als historische Quellen lesen. Im Vergleich der vier Passionserzählungen in den Evangelien wird die zunehmend antijudaistische und römerfreundliche Darstellung bei der Frage nach der Verantwortung für das Todesurteil Jesu deutlich. Angesichts der Leidensgeschichte des jüdischen Volkes ist es unabdingbar, die historische Verzerrung der Evangelisten wahrzunehmen. Ebenso wichtig ist es, nach den Gründen für ihre Art der Darstellung zu forschen. Die Frage nach den (Über)Lebensbedingungen der frühen Christen im Römischen Reich der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts kann hier Antwort geben.

### *Die Heilsbedeutung von Jesu Tod*

Die Evangelien stellen keine historischen Berichte dar. Vielmehr geben sie Zeugnis vom Christusglauben der nachösterlichen Gemeinden. Sie antworten auf die Frage nach der Bedeutung des Todes Jesu. Das irdische Leben und Sterben Jesu erschien nach der Erfahrung der Auferstehung in ganz neuem Licht.

Die Kreuzigung Jesu Christi, so bezeugen es die neutestamentlichen Briefe und Passionserzählungen, ist das zentrale Heilsereignis. Gleichwohl gab es von Beginn an Kontroversen um die Deutung dieses Todes. Paulus schreibt: „Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ (1Kor 1,23–24).

Das Neue Testament nähert sich der Bedeutung von Jesu Tod in verschiedenen Bildern und Symbolen, die den Menschen der damaligen Zeit vertraut waren. Für die jüdischen Autoren diente vor allem das Alte Testament als Deutungshilfe. Eine mögliche Antwort entdeckten sie im vierten, sogenannten Gottesknechtslied im Jesajabuch (53, 3–12). Der hier erwähnte namenlose Gottesknecht scheint Jesu Schicksal vorwegzunehmen.

Zentral ist im Neuen Testament immer wieder ein Gedanke, der in verschiedene Richtungen entfaltet wird: Jesus ist stellvertretend für unsere Sünden gestorben (1Petr 2,24). Dabei spielen alttestamentliche Sühneopfervorstellungen eine große Rolle. Jesus wird als das Pascha-Lamm bezeichnet (1Kor 5,7). Andere Deutungen, insbesondere in den johanneischen Schriften, betonen die Offenbarung der göttlichen Liebe in Jesu Tod (Joh 3,16). Jesus kennt alles menschliche Leid und trägt es mit – bis in den Tod.

### *Jesu Auferstehung*

„Historisch fassbar und belegt ist [...] die Tatsache, dass die noch am Karfreitag verschüchterten Jünger an vielen Orten die Gewissheit hatten, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern sich in ihnen als lebendig erwies.“<sup>4</sup>

Das wohl älteste Zeugnis des Auferstehungsglaubens findet sich im 1. Korintherbrief (15, 3–5). Die Ostergeschichten erzählen davon, wie Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern nach seinem Tod erneut begegnete. Von dieser Erfahrung waren sie so überwältigt, dass sie begannen, Jesu Auferstehung zu verkündigen. In großer Dramatik schildert die Apostelgeschichte die Begegnung des jüdischen Christenverfolgers Saulus mit dem auferstandenen Christus, woraufhin dieser sein Leben veränderte und fortan die Botschaft Jesu verkündigte (Apg 9, 1–22). Die Evangelien berichten aber auch von Menschen wie dem Jünger Thomas, der zweifelte und Beweise verlangte (Joh 20, 24–28).

Die Rede von der Auferstehung steht damals wie heute vor der Schwierigkeit, dass es für das, wovon die Rede ist, keine Worte gibt. Von „Auferstehung“ lässt sich nur bildhaft sprechen. Beispiel dafür ist das Wort selbst. Im Griechischen bedeutet es „vom Schlaf aufwecken“. In Bezug auf Jesus ist dies metaphorisch zu verstehen. Gemeint ist nicht die Wiederbelebung des Leichnams, sondern der Beginn eines ganz neuen, erfüllten Daseins bei Gott.

Der Glaube an die Auferstehung eröffnet eine Perspektive über den Tod hinaus. Er lässt sich theologisch aber auch in eine zweite Richtung entfalten. Die Erfahrung des auferstandenen Christus kann lange vor dem Tod, mitten im Diesseits große Bedeutung erlangen und neue Lebenskraft schenken.

### *Didaktisch-methodische Hinweise*

#### *Wie bettet sich die vorliegende Einheit in den Lehrplan?*

Diese Einheit widmet sich einem zentralen Thema im Religionsunterricht der Klassen 9 und 10: der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Sie kann als selbstständiger Baustein unterrichtet werden. Ebenso kann sie Teil einer Reihe zu „Leben und Sterben Jesu Christi“ sein. An ihr kann die Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments verdeutlicht werden. Zugleich schult sie die exegetisch-hermeneutische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

#### *Welche Zielsetzungen verfolgt diese Einheit?*

Der Glaube an die Heilsbedeutung des Kreuzestodes und der Auferstehung Jesu bildet das Herzstück des christlichen Glaubens. Das Kreuz ist das zentrale Symbol des Christentums. Ziel der vorliegenden Einheit ist es deshalb, das Interesse der Jugendlichen an diesem Themenkomplex zu wecken, ihren Fragen und Zweifeln Raum zu geben und sie zu ermutigen, sich über ihren Glauben zu äußern. Im Zuge der Analyse biblischer Texte und theologischer Positionen lernen sie Grundaussagen des christlichen Glaubens kennen. Sie formulieren und schärfen ihre eigene Position.

Jahrhunderte lang begründete das Geschehen um Jesu Kreuzigung christliche Vorurteile gegenüber dem Judentum. Trotz eines verantwortungsbewussten Umgangs mit der Schuld deutscher Christen gegenüber dem jüdischen Volk zeugen Äußerungen von Lernenden über die jüdische Religion oder die Passionsberichte der Evangelisten bis heute nicht selten von der Hartnäckigkeit dieser christlich-antijudaistischen Tradition. Diese Einheit sucht die Lernenden zu befähigen, diese Vorurteile zu erkennen. Der synoptische Vergleich ermöglicht es ihnen, die Passionsberichte kritisch zu lesen und ihre Aussagekraft als historische Quellen einzuschätzen. Sie lernen, theologische und künstlerische Darstellungen daraufhin zu befragen, inwiefern hier antijudaistische Vorurteile weitergetragen werden.

Die Lernenden arbeiten selbsttätig. Viele Erarbeitungsphasen finden in Gruppen statt. Die Medien und Aufgabenstellungen sind vielfältig. Neben der genauen Text- und Bildanalyse ermöglichen sie eine kreative Erarbeitung der Inhalte. Arbeitsergebnisse werden in sich anschließenden Gesprächen vertieft.

*Wie ist diese Reihe aufgebaut?*

Die vorliegende Unterrichtsreihe gliedert sich in vier Sequenzen.

### **Sequenz 1: Die Kreuzigung Jesu – eine Annäherung**

Die ersten beiden Stunden dienen der Annäherung an das Thema. Die Jugendlichen tragen ihr Vorwissen zusammen und formulieren Fragen an die neue Einheit (M 1). Eine Bildanalyse (M 2) und ein Informationstext (M 3) laden ein, gemeinsam zu reflektieren, was es heißt, den Tod am Kreuz zu erleiden. Die Jugendlichen setzen sich mit Psalm 22 (M 4) auseinander und fragen danach, wie Jesus die letzten Stunden am Kreuz erlebt haben mag.

### **Sequenz 2: Das Geschehen um Jesu Tod – die Darstellung in den Evangelien**

Diese Sequenz bildet das Kernstück der Einheit. Im Zentrum steht die biblische Überlieferung des Geschehens um Jesu Tod. Zunächst erarbeiten sich die Lernenden den Inhalt des Passionsberichts im Markusevangelium (M 5). Anschließend vergleichen sie die Darstellung der am Prozess Jesu beteiligten Gruppen in den Passionsberichten aller vier Evangelien miteinander (M 6, M 7). Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Verantwortung für Jesu Tod (M 8–M 11) und damit verbunden diejenige nach den Aussageabsichten der biblischen Autoren. In welcher existenziellen Situation entstanden ihre Darstellungen (M 12)?

### **Sequenz 3: Wer ist schuld an Jesu Tod? – kritische Reflexion aktueller Medien**

Indem die Lernenden die Darstellung der am Prozess Jesu beteiligten Personen, insbesondere der Juden, kritisch beurteilen, wenden sie zuvor erworbenes Wissen aktiv an. Sie untersuchen die Darstellung der Leidensgeschichte Jesu im Film „Die Passion Christi“ und reflektieren den Vorwurf des Antijudaismus (M 13, M 14).

### **Sequenz 4: Kreuzestod und Auferstehung Jesu – theologische Annäherungen**

Die Jugendlichen setzen sich mit verschiedenen biblischen, theologischen und künstlerischen Deutungen des Kreuzestodes Jesu (M 15 bis M 17) und dem Glauben an seine Auferstehung auseinander (M 18 bis M 22). So werden sie befähigt, ihre eigene Position zu formulieren und theologisch weiterzuentwickeln.

#### **Anmerkungen**

<sup>1</sup> Wolfgang Reinbold: Der Prozess Jesu. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2006. S. 5.

<sup>2</sup> Ebd., S. 13 f.

<sup>3</sup> Pinchas Lapide: Wer war schuld an Jesu Tod? 2. Auflage. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1989. S. 7.

<sup>4</sup> Fischer, Helmut: Musste Jesus für uns sterben? Deutungen des Todes Jesu. Theologischer Verlag Zürich 2008. S. 22.

*Das benötigen Sie für diese Reihe*

**M 1** Zeichnen Sie ein Kreuz auf einen großen Bogen Papier, um die Antworten der Lernenden festzuhalten und während der Einheit im Raum auszuhängen.

**M 3** Schneiden Sie für die angeleitete Bildbetrachtung ein Viereck in die Mitte eines Blattes Papier, um die Analyse zunächst auf das Gesicht zu konzentrieren.

**M 16** Sie benötigen den Film „Die Passion Christi“ von Mel Gibson.



### **Ergänzende Materialien**

#### Literatur für Lehrerinnen und Lehrer

*Reinbold, Wolfgang: Der Prozess Jesu. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006.*

Das Buch führt in die aktuelle und kontrovers geführte Diskussion um den „Prozess Jesu“ ein und gibt einen Überblick über die Wirkungsgeschichte der lange unwidersprochen behaupteten Schuld der Juden an Jesu Tod. Es stellt eine gründliche und gut lesbare Einführung in den gegenwärtigen Forschungsstand zum historisch wahrscheinlichen Geschehen um Jesu Tod, in die Hintergründe der Darstellung in den Passionserzählungen der Evangelien und deren verheerender Wirkungsgeschichte bis zum heutigen Tag dar.

*Fischer, Helmut: Musste Jesus für uns sterben? Deutungen des Todes Jesu. Theologischer Verlag, Zürich 2008.*

Der schmale Band gibt einen knappen, gut lesbaren Überblick über die neutestamentlichen Deutungen des Todes Jesu und das zum Verständnis notwendige historische Wissen. Er stellt alle wichtigen theologischen Deutungsansätze des Neuen Testaments vor.

*Zeilinger, Franz: Der biblische Auferstehungsglaube: Religionsgeschichtliche Entstehung – heilsge-  
schichtliche Entfaltung. W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart 2008.*

Das Buch führt umfassend in das biblische Zeugnis des Auferstehungsglaubens ein.

## Materialübersicht

<b>Stunde 1</b>	<b>Die Kreuzigung Jesu – eine Annäherung</b>
M 1 (Ab)	Was bedeuten mir Kreuz und Tod Jesu?
<b>Stunde 2</b>	<b>Tod durch Kreuzigung – eine unermessliche Qual</b>
M 2 (Bd)	Otto Pankok: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
M 3 (Ab)	Was bedeutete es, am Kreuz zu sterben?
M 4 (Tx)	Psalm 22 – ein Gebet Jesu am Kreuz
<b>Stunde 3 und 4</b>	<b>Das Geschehen um Jesu Tod – die Darstellung in den Evangelien</b>
M 5 (Ab)	Der Passionsbericht nach Markus
M 6 (Ab)	Der Prozess Jesu im synoptischen Vergleich
M 7 (Ab)	Die Darstellung des Prozesses Jesu in den vier Evangelien – eine Übersicht
<b>Stunde 5 und 6</b>	<b>Das Geschehen um Jesu Tod – eine historische Annäherung</b>
M 8 (Tx)	Gruppe 1: Pontius Pilatus und der Hohe Rat – die beiden Hauptakteure
M 9 (Tx)	Gruppe 2: Jesus vor dem Hohen Rat
M 10 (Tx)	Gruppe 3: Jesus vor Pilatus
M 11 (Ab)	Wer trägt die Schuld am Tod Jesu? – Eine Übersicht
M 12 (Tx)	Wann entstanden die Evangelien? – Der historische Kontext der Passionsgeschichte
<b>Stunde 7 und 8</b>	<b>Wer ist schuld an Jesu Tod? – Eine Filmanalyse</b>
M 13 (Tx)	Mel Gibson: Die Passion Christi 
M 14 (Ab)	Jüdisch-christliche Stellungnahme zum Film „Die Passion Christi“
<b>Stunde 9 und 10</b>	<b>Musste Jesus für uns sterben? – Die Heilsbedeutung von Jesu Tod</b>
M 15 (Tx)	Heinz Zahrnt: Jesus ist für uns gestorben
M 16 (Tx)	Jesus der Gottesknecht und Märtyrer, gestorben für unsere Sünden
M 17 (Bd/Fo)	Marc Chagall: Die weiße Kreuzigung
<b>Stunde 11 und 12</b>	<b>Jesu Auferstehung – eine Annäherung</b>
M 18 (Tx)	Auferstehung – was bedeutet das für mich persönlich?
M 19 (Tx)	Auferstehung – was heißt das konkret?
M 20 (Tx)	Aus Saulus wird Paulus
M 21 (Tx)	1Kor 15,3–5 – das älteste Auferstehungszeugnis
M 22 (Ab)	Auferstehung mitten im Leben
<b>Stunde 13 und 14</b>	<b>Lernerfolgskontrolle</b>
M 23 (Tx)	Josef Blinzler: Der Prozess Jesu

### Abkürzungen

**Ab** = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Tx** = Text



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Passion, Kreuzigung und Auferstehung Christi*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

